

Wilhelm Dilthey

Briefwechsel

Band IV: 1905-1911

Vandenhoeck & Ruprecht



Wilhelm Dilthey: Briefwechsel 1905–1911

Wilhelm Dilthey

Briefwechsel

Band IV
1905–1911

Herausgegeben von
Gudrun Kühne-Bertram und
Hans-Ulrich Lessing

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen,
ein Imprint der Brill-Gruppe

(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA;
Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland;
Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)

Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotei, Brill Schöningh,
Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau, Verlag Antike und V&R unipress.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Satz: textformart, Göttingen | www.text-form-art.de

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-647-30202-7

Vorwort der Herausgeber

Der vierte und abschließende Band unserer Ausgabe von Wilhelm Diltheys *Briefwechsel* enthält die Korrespondenzen aus den letzten Jahren seines Lebens. In dieser Zeit zwischen seiner Emeritierung im Juli 1905 und seinem Tod in Seis am Schlern (Südtirol) am 1. Oktober 1911 entfaltete der über siebzigjährige Dilthey noch einmal eine geradezu Staunen erregende Produktivität.

In diesen letzten Lebensjahren publizierte Dilthey einige seiner wichtigsten Werke. So erschienen u. a. *Die Jugendgeschichte Hegels* (1905), die berühmt gewordene Sammlung seiner wichtigsten literaturgeschichtlichen Arbeiten *Das Erlebnis und die Dichtung* (1906, 2. ergänzte Auflage 1907, 3. erweiterte Auflage 1910), der große Aufsatz *Das Wesen der Philosophie* (1907), die bedeutende Akademie-Abhandlung *Der Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften* (1910) und die wirkungsreiche Schrift *Die Typen der Weltanschauung und ihre Ausbildung in den metaphysischen Systemen* (1911).

Der vorliegende Band enthält Briefwechsel mit Freunden und Kollegen, wobei vor allem die kurze Korrespondenz mit Edmund Husserl, die veranlasst wurde durch dessen programmatischen *Logos*-Aufsatz *Philosophie als strenge Wissenschaft* (1911), von besonderem philosophischen Interesse ist. Sodann finden sich hier – neben Briefen, die Berliner Berufungsangelegenheiten betreffen, umfangreiche Briefwechsel im Zusammenhang der Akademie-Ausgabe der Werke Kants.

Im Zentrum des vierten Bandes stehen aber vor allem drei Publikationspläne Diltheys, bei denen er sich jeweils auf die Assistenz von jüngeren Mitarbeitern stützt. Es handelt sich einerseits um die Endredaktion der Ende 1905 als Akademie-Abhandlung erscheinenden *Jugendgeschichte Hegels*, bei der Dilthey von Herman Nohl unterstützt wird, andererseits um das Großprojekt der *Studien zur Geschichte des deutschen Geistes*, bei dem Dilthey mit Paul Ritter zusammenarbeitet, und schließlich um den Plan einer überarbeiteten Neuauflage des ersten Bandes seines *Leben Schleiermachers*, für die Dilthey die Mitarbeit Eduard Sprangers gewinnen kann. Während sich zu diesen Projekten zahlreiche Briefe erhalten haben, liegen überraschenderweise zu seinen spätem systematischen Arbeiten, insbesondere zu den *Studien zur Grundlegung der Geisteswissenschaften* (1905–1910) sowie zum *Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften* und seiner geplanten Fortsetzung, kaum Briefe vor.

Aber trotz größter Anstrengungen scheitern letztlich beide Projekte – ebenso im Übrigen die geplanten Fortsetzungen der *Jugendgeschichte Hegels* und des

Aufbaus der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften: Weder die *Studien* noch die zweite Auflage der Schleiermacher-Biographie können von Dilthey trotz der großen Unterstützung durch seine jungen Mitarbeiter realisiert werden. Daher liegt über Diltheys Spätwerk auch eine gewisse Tragik.

Die entsprechenden Briefe an und von Ritter bzw. Spranger geben Aufschluss über Diltheys weitgespannte Arbeitspläne, die Aufgabenverteilung zwischen den Beteiligten, die gemachten Fortschritte und die Enttäuschungen über das letztliche Misslingen der Pläne. Die Briefe führen eindringlich vor Augen, mit welcher Intensität und Hingabe sich Dilthey seinen unterschiedlichen, z. T. gleichzeitig verfolgten, Arbeitsprojekten gewidmet hat. Sie zeigen einen Dilthey, der permanent der Gefahr der Überarbeitung ausgesetzt ist. Dilthey, dessen ganzes Leben offenbar allein von den Gedanken an seine Arbeit beherrscht wird, arbeitet, wie seine Briefe eindrucksvoll offenbaren, jahrelang oft bis zur totalen körperlichen und geistigen Erschöpfung und muss daher immer wieder längere, z. T. monatelange, Erholungsurlaube oder Kuren, vorzugsweise in Südtirol, einlegen, um seine Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen.

Die größte Kraft und Zeit hat Dilthey in seinen letzten Lebensjahren in das sehr ambitionierte Projekt der *Studien zur Geschichte des deutschen Geistes* investiert, wie nicht zuletzt die überwältigenden Manuskriptmassen in seinem Nachlass dokumentieren, die diesem Unternehmen gewidmet sind.

Hervorgegangen ist das Projekt der *Studien* aus einer Artikelserie, die Dilthey aus Anlass der Zweihundertjahrfeier der Gründung der Berliner *Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften* 1900/1901 in der *Deutschen Rundschau* publiziert hatte. Überarbeitet und erweitert sollten diese Artikel den Grundstock bilden für ein Buch unter dem Titel *Drei Epochen deutschen Geisteslebens und die Berliner Akademie*, das im Berliner Paetel-Verlag, der auch die *Deutsche Rundschau* publizierte, erscheinen sollte. Von diesem Buch waren mit der Datumsangabe „1901“ schon über dreihundert Seiten Aushängebogen ausgedruckt. Um seine Darstellung zu verbessern und zu vertiefen, ließ Dilthey schließlich den Druck ganz stoppen und versucht in immer neuen Anläufen unter tatkräftiger Mithilfe Paul Ritters den beständig weiter gefassten Plan der *Studien*, die schließlich mehrere Bände umfassen sollten, zu verwirklichen.

Das Buchmanuskript der *Drei Epochen* wurde von Paul Ritter, z. T. stark verändert, in Band III der *Gesammelten Schriften* herausgegeben; weitere Arbeiten aus dem Umkreis des Projekts erschienen in dem von Herman Nohl und Georg Misch herausgegebenen Band *Von deutscher Dichtung und Musik* (1932), und der große Aufsatz *Das allgemeine Landrecht* wurde im Band XII der *Gesammelten Schriften* veröffentlicht.

Auswahl und Kommentierung der Briefe erfolgten nach denselben Regeln

wie in den vorausgegangenen drei Bänden dieser Ausgabe. Wie schon zuvor, wurden auch in diesem Band sowohl Diltheys Briefpartner als auch die in den Briefen begegnenden Personen, soweit sie in den bisherigen Bänden eingehender erläutert wurden, nur noch in abgekürzter Form vorgestellt.

Unser Dank gilt zunächst den Leitern und Mitarbeitern der zahlreichen in- und ausländischen Handschriftenabteilungen von Bibliotheken und Archiven, die uns Briefe überlassen und unsere Editionsarbeit durch wichtige Informationen gefördert haben. Im Besonderen bedanken wir uns bei dem Archiv der *Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* (Berlin) und der Handschriftenabteilung der *Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek* (Göttingen) sowie bei Prof. Dr. Peter Kuhlmann (Georg-August-Universität Göttingen) und Dr. Stefan Luckscheiter (Leibniz-Edition, Arbeitsstelle Potsdam). Außerdem danken wir dem *Verlag Vandenhoeck & Ruprecht* für die verlegerische Betreuung unserer Brief-Edition als Ergänzung zur Ausgabe von Diltheys *Gesammelten Schriften* sowie dem Rektorat der *Ruhr-Universität Bochum* für die Finanzierung einer wissenschaftlichen Hilfskraft. Schließlich sagen wir Prof. Dr. Frithjof Rodi und Prof. Dr. Gunter Scholtz unseren besonderen Dank für ihre kontinuierliche Förderung und Unterstützung unserer Arbeit sowie Miriam Gahmann für ihre unentbehrliche Hilfe bei der digitalen Betreuung unserer Ausgabe.

Mit diesem letzten Band der Brief-Edition kommt die fünfzigjährige Dilthey-Forschung an der Ruhr-Universität Bochum zu ihrem Abschluss. Am Anfang stand Karlfried Gründer, der von 1970 bis 1979 in Bochum lehrte. 1962 führte er auf Anregung von Dr. Arnold Fratzscher vom Vandenhoeck & Ruprecht Verlag Gespräche mit dem Ehepaar Misch und dem Verlag über die Möglichkeit einer Fortführung von Diltheys *Gesammelten Schriften* über die Bände I bis XII hinaus. Die ersten acht Bände der „Werkstattausgabe“ (K. Gründer) waren 1914 bis 1931 erschienen und wurden 1934, 1936 und 1958 fortgesetzt durch vier weitere Bände, die von Otto Friedrich Bollnow, Erich Weniger und Herman Nohl herausgegeben wurden. Als Bände XIII und XIV wurde 1966 und 1970 Diltheys Schleiermacher-Biographie veröffentlicht, die unter Zugrundelegung des Nachlasses erheblich erweitert wurde. Zwischen 1970 und 2006 wurden dann unter der Leitung von Karlfried Gründer und seit 1977 in Zusammenarbeit mit Frithjof Rodi, der seit dem Wintersemester 1970/71 an der Ruhr-Universität Bochum lehrte, zwölf weitere Bände der *Gesammelten Schriften* vorgelegt, die zum großen Teil Diltheys handschriftlichen Nachlass zugänglich machten. Abgeschlossen wurde die Ausgabe der *Gesammelten Schriften* mit den Bänden XXV (2006) und XXVI (2005), die einerseits eine Rekonstruktion von Diltheys geplanter Sammlung literaturhistorischer Auf-

sätze „*Dichter als Seher der Menschheit*“ (um 1895) und andererseits eine historisch-kritische Edition von *Das Erlebnis und die Dichtung* enthielten.

In diesen Zusammenhang der Bochumer Dilthey-Forschung gehören auch die zwölf Bände des von 1983–2000 von Frithjof Rodi herausgegebenen *Dilthey-Jahrbuchs für Philosophie und Geschichte der Geisteswissenschaften*, das sich vor allem auch als Plattform der internationalen Dilthey-Forschung verstand und in dem eine Vielzahl von Forschungen aus dem Umkreis Diltheys und seiner Schule publiziert wurde. Außerdem stehen weitere Ausgaben in unmittelbarem Zusammenhang mit der Bochumer Dilthey-Forschung, die seit 1983 ihren institutionellen Ort in der von Frithjof Rodi gegründeten „Dilthey-Forschungsstelle im Institut für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum“ hatte. Zu diesen Editionen zählen u. a. Georg Mischs Göttinger Logik-Vorlesungen (1994 und 1999), der Briefwechsel Josef König – Helmuth Plessner (1994), zwei Plessner-Vorlesungen (2002 und 2019) und ein Band mit Aufsätzen Helmuth Plessners (2001) sowie die zwölfbändige Otto Friedrich Bollnow-Studienausgabe (2009–2021). Flankiert werden diese Editionen durch zahlreiche Monographien, Forschungs-Kolloquien, Tagungsbände und eine große Anzahl von Aufsätzen. Endlich gehört in diesen Kontext die von Rudolf A. Makkreel und Frithjof Rodi herausgegebene sechsbändige amerikanische Ausgabe der *Selected Works* (1989–2019). In enger Kooperation mit der Bochumer Forschergruppe entstanden darüber hinaus französische, russische, polnische, italienische, brasilianische und spanische Übersetzungen der Schriften Diltheys.

Schließlich bleibt mir noch, eine traurige Pflicht zu erfüllen. Am 6. Februar 2021 starb nach langer schwerer, tapfer ertragener Krankheit meine langjährige Kollegin und Freundin Dr. Gudrun Kühne-Bertram. Mit ihrem Tod verliert die Dilthey-Forschung eine ihrer herausragenden Gestalten. Gudrun Kühne-Bertram hat nicht nur den Band XXIV der *Gesammelten Schriften* herausgegeben, sondern war auch Mitherausgeberin der Logik-Vorlesungen von Georg Misch, der Bollnow-Studienausgabe und einer Reihe von Sammelbänden. In ihren Forschungsarbeiten hat sie sich neben begriffsgeschichtlichen Arbeiten vor allem der Problematik einer hermeneutischen Logik gewidmet. Ihre wichtigsten Arbeiten dazu hat Gudrun Kühne-Bertram in dem Band *Konzeptionen einer lebenshermeneutischen Theorie des Wissens. Interpretationen zu Wilhelm Dilthey, Georg Misch und Graf Paul Yorck von Wartenburg* (2015) zusammengestellt.

Ihre wahre Forschungsleidenschaft galt seit Jahren vor allem unserer Edition von Diltheys Briefwechsel, an dem sie mit Ausdauer und großem Fleiß

gearbeitet hat. Diese Edition war seit Jahren gleichsam ihr Lebensinhalt, und sie hat bis zuletzt trotz schwindender Kräfte am Abschlussband dieser Ausgabe gearbeitet; umso tragischer ist es, dass sie das Erscheinen dieses Bandes nicht mehr erleben kann.

Dortmund, im Juni 2021

Hans-Ulrich Lessing

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	V
Briefwechsel 1905–1911	
[1388] Dilthey an Paul Ritter	1
[1389] Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	1
[1390] Dilthey und Frau an Maria von Wildenbruch	2
[1391] Dilthey an Hermann Usener	4
[1392] Dilthey an Friedrich Leopold Gundelfinger	5
[1393] Dilthey an Arthur Warda	6
[1394] Dilthey an Adolf von Harnack	7
[1395] Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	8
[1396] Dilthey an Herman Nohl	9
[1397] Dilthey an Herman Nohl	10
[1398] Oskar Walzel an Dilthey	10
[1399] Dilthey an Herman Nohl	11
[1400] Dilthey an Paul Ritter	12
[1401] Dilthey an Lujo Brentano	13
[1402] Dilthey an Paul Ritter	14
[1403] Dilthey an Herman Nohl	15
[1404] Dilthey an Herman Nohl	15
[1405] Hermann Diels an Dilthey	16
[1406] Bernhard Fürst von Bülow an Dilthey	16
[1407] Reinhold Lepsius an Dilthey	17
[1408] Dilthey an Jakob Minor	18
[1409] Dilthey an Herman Nohl	19
[1410] Dilthey an Herman Nohl	19
[1411] Dilthey an Lujo Brentano	21
[1412] Conrad von Studt an Dilthey	22
[1413] Martha Cohnheim an Dilthey	22
[1414] Dilthey an Ludwig Stern	24
[1415] Adolf Wilbrandt an Dilthey	25
[1416] Adolf Frey an Dilthey	26
[1417] Dilthey an Paul Ritter	27
[1418] Anton Thomsen an Dilthey	27
[1419] Dilthey an Gustav von Schmoller	28

[1420]	Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	29
[1421]	Edwin Tausch an Dilthey	30
[1422]	Dilthey an Herman Nohl	32
[1423]	Dilthey an Herman Nohl	33
[1424]	Dilthey an Herman Nohl	34
[1425]	Dilthey an Paul Ritter	35
[1426]	Dilthey an Julius Rodenberg	36
[1427]	Dilthey an Anton Thomsen	37
[1428]	Dilthey an Reinhold Lepsius	38
[1429]	Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	38
[1430]	Dilthey an Herman Nohl	40
[1431]	Dilthey an Herman Nohl	41
[1432]	Dilthey an Herman Nohl	42
[1433]	Dilthey an Herman Nohl	42
[1434]	Dilthey an Paul Ritter	43
[1435]	Dilthey an Carl Stumpf	44
[1436]	Dilthey an Herman Nohl	45
[1437]	Dilthey an Herman Nohl	45
[1438]	Dilthey an Richard von Schaukal	47
[1439]	Dilthey an Robert Vischer	48
[1440]	Dilthey an Paul Ritter	49
[1441]	Alois Riehl an Dilthey	50
[1442]	Wilhelm Ebstein an Dilthey	51
[1443]	Adolf von Harnack an Dilthey	52
[1444]	A[dolf] Friedrich Hoffmann an Dilthey	52
[1445]	Richard M. Meyer an Dilthey	53
[1446]	Eduard Moritz Jakoby an Dilthey	54
[1447]	Herman Nohl an Dilthey	54
[1448]	August Pauly an Dilthey	55
[1449]	Hans Vaihinger an Dilthey	56
[1450]	Robert Wilbrandt an Dilthey	58
[1451]	Ludwig Stein an Dilthey	58
[1452]	Kurt Breysig an Dilthey	59
[1453]	Alexander Pfänder an Dilthey	60
[1454]	Raoul Richter an Dilthey	61
[1455]	Paul Barth an Dilthey	62
[1456]	Jakob Minor an Dilthey	62
[1457]	August Schmekel an Dilthey	63
[1458]	Dilthey an Wilhelm Schuppe	65
[1459]	Karl Joël an Dilthey	66

[1460]	Ludwig Stein an Dilthey	67
[1461]	Dilthey an Sissi Brentano	68
[1462]	Alfred Dove an Dilthey	69
[1463]	Eugen Kühnemann an Dilthey	69
[1464]	Wilhelm Schuppe an Dilthey	70
[1465]	Max Heinze an Dilthey	71
[1466]	Emil Lask an Dilthey	72
[1467]	Heinrich Maier an Dilthey	73
[1468]	Jacob Freudenthal an Dilthey	74
[1469]	Georg von Below an Dilthey	74
[1470]	Ernst Bernheim an Dilthey	75
[1471]	Bernhard Groethysen an Dilthey	76
[1472]	Clara Hegel an Dilthey	78
[1473]	Dilthey an Robert Vischer	79
[1474]	Dilthey an Laura Koepp	80
[1475]	Marie von Bitter an Dilthey	81
[1476]	Isidor von Halpern an Dilthey	82
[1477]	Dilthey an Lujo Brentano	83
[1478]	Dilthey an Joseph Joachim	84
[1479]	Dilthey an Herman Nohl	84
[1480]	Dilthey an Herman Nohl	85
[1481]	Friedrich Jodl an Dilthey	86
[1482]	Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	87
[1483]	Dilthey an Konrad Burdach	88
[1484]	Dilthey an unbekannte Frau	88
[1485]	Dilthey an Alfred Dove	89
[1486]	Dilthey an Maria und Ernst von Wildenbruch	91
[1487]	Dilthey an Jakob Zucker	92
[1488]	Dilthey an Herman Nohl	93
[1489]	Dilthey an Herman Nohl	93
[1490]	Ernst von Wildenbruch an Dilthey	94
[1491]	Dilthey an Herman Nohl	95
[1492]	Richard M. Meyer an Dilthey	96
[1493]	Dilthey an Herman Nohl	97
[1494]	Franz Rühl an Dilthey	97
[1495]	Dilthey an Franz Rühl	98
[1496]	Dilthey an Marie Althoff	99
[1497]	Dilthey an Herman Nohl	100
[1498]	Dilthey an Friedrich Jodl	100
[1499]	Christian Alfred Giesecke an Dilthey	101

XIV

Inhalt

[1500]	Dilthey an Karl Bücher	102
[1501]	Dilthey an Jakob Minor	103
[1502]	Dilthey an Lujo Brentano	104
[1503]	Dilthey an Hugo von Hofmannsthal	104
[1504]	Dilthey an Ernst von Wildenbruch	105
[1505]	Herman Nohl an Dilthey	106
[1506]	Dilthey an Herman Nohl	106
[1507]	Dilthey an Bernhard Groethuysen	107
[1508]	Dilthey an Erich Schmidt	110
[1509]	Dilthey an Sabine Lepsius	110
[1510]	Otto Köhnke an Dilthey	111
[1511]	Otto Köhnke an Dilthey	112
[1512]	Dilthey an Maria von Wildenbruch	113
[1513]	Alois Riehl an Dilthey	113
[1514]	Conrad von Studt an Dilthey	114
[1515]	Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	115
[1516]	Alexius Meinong an Dilthey	116
[1517]	Dilthey an Alexius Meinong	117
[1518]	Dilthey an Hugo von Hofmannsthal	118
[1519]	Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	119
[1520]	Dilthey an Hermann Diels	119
[1521]	Dilthey an Edward Schröder	120
[1522]	Dilthey an Herrmann Diels	121
[1523]	Dilthey an Paul Ritter	122
[1524]	Dilthey an Alexius Meinong	124
[1525]	Alois Riehl an Dilthey	125
[1526]	Dilthey an Walter de Gruyter	126
[1527]	Dilthey an Otto Köhnke	127
[1528]	Dilthey an Conrad von Studt	127
[1529]	Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	129
[1530]	Dilthey an Paul Ritter	130
[1531]	Dilthey an Alexius Meinong	131
[1532]	Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	131
[1533]	Hugo Renner an Dilthey	133
[1534]	Dilthey an Wilhelm Herrmann	135
[1535]	Hugo Renner an Dilthey	135
[1536]	Dilthey an Reinhold Lepsius	137
[1537]	Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	137
[1538]	Dilthey an Paul Ritter	138
[1539]	Dilthey an Julius Fischer	138

	Inhalt	XV
[1540]	Dilthey an Paul Ritter	139
[1541]	Alfred Heubaum an Dilthey	140
[1542]	Dilthey an Hermann Amandus Schwarz	142
[1543]	Dilthey an Paul Ritter	143
[1544]	Dilthey an Paul Ritter	143
[1545]	Dilthey an Paul Ritter	144
[1546]	Dilthey an Erich Schramm	145
[1547]	Dilthey an Paul Ritter	145
[1548]	Dilthey an Wilhelm Böhm	146
[1549]	Paul Ritter an Dilthey	147
[1550]	Dilthey an Paul Ritter	148
[1551]	Dilthey an Georg Misch	149
[1552]	Dilthey an Paul Ritter	150
[1553]	Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	151
[1554]	Dilthey an Paul Ritter	152
[1555]	Dilthey an Paul Ritter	153
[1556]	Dilthey an Paul Ritter	153
[1557]	Dilthey an Erich Schmidt	154
[1558]	Dilthey an Ernst von Wildenbruch	155
[1559]	Dilthey an Paul Ritter	156
[1560]	Dilthey an Eduard Zeller	157
[1561]	Eduard Zeller an Dilthey	158
[1562]	Dilthey an Ernst von Wildenbruch	160
[1563]	Dilthey an Herman Nohl	161
[1564]	Dilthey an Erich Schmidt	161
[1565]	Erich Schramm an Dilthey	162
[1566]	Dilthey an Ernst von Wildenbruch	163
[1567]	Dilthey an Paul Ritter	166
[1568]	Dilthey an Paul Ritter	166
[1569]	Friedrich Koepp an Dilthey	167
[1570]	Dilthey an Hermann Diels	169
[1571]	Dilthey an Hermann Diels	170
[1572]	Dilthey an Herman Nohl	171
[1573]	Dilthey an Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff	172
[1574]	Dilthey an Paul Ritter	174
[1575]	Dilthey an Paul Ritter	175
[1576]	Dilthey an Paul Ritter	175
[1577]	Dilthey an Hermann Diels	176
[1578]	Dilthey an Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff	179
[1579]	Funk & Wagnalls Company an Dilthey	180

[1580]	Dilthey an Paul Ritter	181
[1581]	Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	181
[1582]	Dilthey an Paul Ritter	182
[1583]	Dilthey an Friedrich Theodor Althoff	183
[1584]	Dilthey an Gustav von Schmoller	184
[1585]	Dilthey an Herman Nohl	185
[1586]	Dilthey an Graf Heinrich Yorck von Wartenburg	187
[1587]	Dilthey an Graf Heinrich Yorck von Wartenburg	188
[1588]	Dilthey an Julius Rodenberg	189
[1589]	Dilthey an Paul Ritter	189
[1590]	Dilthey an Paul Ritter	190
[1591]	Dilthey an Graf Hermann Keyserling	191
[1592]	Dilthey an Paul Ritter	191
[1593]	Dilthey an Julius Rodenberg	192
[1594]	Dilthey an Paul Ritter	193
[1595]	Dilthey an Hermann Diels	193
[1596]	Dilthey an Hermann Diels	195
[1597]	Clara Misch an Dilthey	196
[1598]	Dilthey an Walter de Gruyter	200
[1599]	Dilthey an Walter de Gruyter	201
[1600]	Dilthey an Friedrich Leopold Gundelfinger	202
[1601]	Dilthey an Hermann Diels	202
[1602]	Dilthey an Walter de Gruyter	203
[1603]	Dilthey an Paul Ritter	204
[1604]	Dilthey an Richard Pietschmann	204
[1605]	Dilthey an Wilhelm Lang	206
[1606]	Dilthey an Richard Pietschmann	207
[1607]	Dilthey an seine Tochter Clara Misch	208
[1608]	Dilthey an Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff	210
[1609]	Bernhard Groethuysen an Dilthey	211
[1610]	Dilthey an Otto Köhnke	214
[1611]	Dilthey an Marie und Friedrich Theodor Althoff	215
[1612]	Dilthey an Clara Misch	216
[1613]	Marie Joachimi-Dege an Dilthey	217
[1614]	Dilthey an Hermann Diels	217
[1615]	Dilthey an Julius Rodenberg	218
[1616]	Dilthey an Paul Ritter	219
[1617]	Dilthey an Julius Rodenberg	220
[1618]	Dilthey an Julius Rodenberg	220
[1619]	Dilthey an Erich Schmidt	221

[1620]	Dilthey an Erich Schmidt	222
[1621]	Eduard Spranger an Dilthey	223
[1622]	Dilthey an Paul Ritter	224
[1623]	Dilthey an Eduard Spranger	224
[1624]	Dilthey an Christian Alfred Giesecke	225
[1625]	Dilthey an Paul Ritter	225
[1626]	Dilthey an Paul Ritter	226
[1627]	Dilthey an Walter de Gruyter	226
[1628]	Dilthey an Paul Ritter	227
[1629]	Dilthey an Paul Ritter	228
[1630]	Dilthey an Paul Ritter	228
[1631]	Erich Adickes an Dilthey	229
[1632]	Dilthey an Paul Ritter	230
[1633]	Dilthey an Paul Ritter	230
[1634]	Dilthey an Paul Ritter	231
[1635]	Dilthey an Paul Ritter	232
[1636]	Dilthey an Paul Ritter	233
[1637]	Dilthey an Paul Ritter	233
[1638]	Dilthey an Eduard Spranger	234
[1639]	Dilthey an Paul Ritter	235
[1640]	Dilthey an Paul Ritter	236
[1641]	Dilthey an seine Frau Katharina	237
[1642]	Dilthey an Paul Ritter	239
[1643]	Dilthey an Paul Ritter	239
[1644]	Dilthey an Paul Ritter	240
[1645]	Dilthey an Fritz Jonas	241
[1646]	Dilthey an Paul Ritter	241
[1647]	Eduard Spranger an Dilthey	242
[1648]	Arthur von Auwers an Dilthey	246
[1649]	Dilthey an Paul Ritter	247
[1650]	Dilthey an Herman Nohl	248
[1651]	Dilthey an Paul Ritter	249
[1652]	Dilthey an Bernhard Fürst von Bülow	250
[1653]	Dilthey an Artur Kutscher	251
[1654]	Dilthey an Eduard Spranger	251
[1655]	Albert Wangerin an Dilthey	253
[1656]	Dilthey an Eduard Spranger	254
[1657]	Eduard Spranger an Dilthey	255
[1658]	Walter de Gruyter an Dilthey	256
[1659]	Dilthey an Paul Ritter	258

[1660]	Eduard Spranger an Dilthey	258
[1661]	Dilthey an Walter de Gruyter	259
[1662]	Walter de Gruyter an Dilthey	260
[1663]	Dilthey an Paul Ritter	260
[1664]	Dilthey an Eduard Spranger	261
[1665]	Eduard Spranger an Dilthey	262
[1666]	Eduard Spranger an Dilthey	264
[1667]	Dilthey an Walter de Gruyter	265
[1668]	Dilthey an Maria von Wildenbruch	265
[1669]	Dilthey an Paul Ritter	266
[1670]	Dilthey an Erich Schmidt	267
[1671]	Walter de Gruyter an Dilthey	268
[1672]	Walter de Gruyter an Dilthey	269
[1673]	Dilthey an Paul Ritter	270
[1674]	Dilthey an Walter de Gruyter	271
[1675]	Dilthey an Georg Jellinek	272
[1676]	Walter de Gruyter an Dilthey	273
[1677]	Dilthey an Walter de Gruyter	274
[1678]	Walter de Gruyter an Dilthey	275
[1679]	Eduard Spranger an Dilthey	276
[1680]	Dilthey an Walter de Gruyter	280
[1681]	Dilthey an Paul Ritter	281
[1682]	Dilthey an die Mitglieder der Kant-Kommission	282
[1683]	Dilthey an Paul Heyse	282
[1684]	Dilthey an Arthur Liebert	283
[1685]	Dilthey an Paul Ritter	284
[1686]	Dilthey an Hermann Graf Keyserling	285
[1687]	Dilthey an Friedrich Leopold Gundelfinger	285
[1688]	Arthur Liebert an Dilthey	286
[1689]	Walter de Gruyter an Dilthey	287
[1690]	Dilthey an Walter de Gruyter	289
[1691]	Walter de Gruyter an Dilthey	290
[1692]	Dilthey an Walter de Gruyter	290
[1693]	Walter de Gruyter an Dilthey	291
[1694]	Dilthey an Walter de Gruyter	293
[1695]	Dilthey an Adolf von Harnack	294
[1696]	Alfred Kober an Dilthey	295
[1697]	Walter de Gruyter an Dilthey	296
[1698]	Heinrich Maier an Dilthey	297
[1699]	Dilthey an Walter de Gruyter	298

Inhalt	XIX
[1700] Walter de Gruyter an Dilthey	298
[1701] Dilthey an Walter de Gruyter	299
[1702] Walter de Gruyter an Dilthey	300
[1703] Dilthey an Walter de Gruyter	301
[1704] Dilthey an Walter de Gruyter	301
[1705] Walter de Gruyter an Dilthey	302
[1706] Dilthey an Wilhelm Münch	302
[1707] Dilthey an Johannes Vahlen	303
[1708] Walter de Gruyter an Dilthey	304
[1709] Walter de Gruyter an Dilthey	305
[1710] Dilthey an Walter de Gruyter	306
[1711] Walter de Gruyter an Dilthey	307
[1712] Dilthey an Eduard Spranger	307
[1713] Marie Joachimi-Dege an Dilthey	308
[1714] Dilthey an Paul Ritter	309
[1715] Dilthey an Erich Schramm	310
[1716] Dilthey an Erich Schramm	311
[1717] Dilthey an Erich Schramm	311
[1718] Dilthey an Erich Schramm	312
[1719] Dilthey an Arthur Stein	312
[1720] Dilthey und Frau an Marie Althoff	313
[1721] Dilthey an Eduard Spranger	315
[1722] Dilthey an Eduard Spranger	316
[1723] Dilthey an Paul Ritter	316
[1724] Dilthey an Gustav von Schmoller	317
[1725] Dilthey an Eduard Spranger	318
[1726] Dilthey an Alfred Dove	319
[1727] Richard Hamann an Dilthey	319
[1728] Eduard Spranger an Dilthey	321
[1729] Dilthey an Eduard Spranger	322
[1730] Dilthey an Otto von Gierke	325
[1731] Dilthey an Hugo von Hofmannsthal	326
[1732] Dilthey an die Kant-Kommission	326
[1733] Eduard Spranger an Dilthey	327
[1734] Dilthey an Herman Nohl	328
[1735] Dilthey an Paul Ritter	329
[1736] Dilthey an Paul Ritter	329
[1737] Walter de Gruyter an Dilthey	330
[1738] Dilthey an Walter de Gruyter	332
[1739] Dilthey an Julius Rodenberg	332

[1740] Georg Reimer an Dilthey	333
[1741] Dilthey an Julius Rodenberg	334
[1742] Dilthey an Julius Rodenberg	334
[1743] Dilthey an Arthur Stein	335
[1744] Dilthey an Hans Vaihinger	335
[1745] Dilthey an Johannes Vahlen	336
[1746] Dilthey an die Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften	337
[1747] Eduard Spranger an Dilthey	339
[1748] Dilthey an Erich Schramm	340
[1749] Dilthey an Erich Schramm	340
[1750] Dilthey an Erich Schramm	341
[1751] Eduard Spranger an Dilthey	342
[1752] Dilthey an Julius Rodenberg	345
[1753] Dilthey an Erich Schramm	345
[1754] Walter de Gruyter an Dilthey	346
[1755] Dilthey an Eduard Spranger	346
[1756] Dilthey an Anna Kekulé von Stradonitz	347
[1757] Dilthey an Gustav von Schmoller	348
[1758] Dilthey an Walter de Gruyter	348
[1759] Dilthey an Edmund Husserl	349
[1760] Edmund Husserl an Dilthey	354
[1761] Dilthey an die Kant-Kommission	358
[1762] Dilthey an Heinrich Wölfflin	359
[1763] Dilthey an Edmund Husserl	360
[1764] Dilthey an die Kant-Kommission	361
[1765] Dilthey an Paul Ritter	363
[1766] Eduard Spranger an Dilthey	363
[1767] Dilthey an Arthur Stein	364
[1768] Dilthey an Rudolf Unger	365
[1769] Dilthey an Walter de Gruyter	366
[1770] Walter de Gruyter an Dilthey	366
[1771] Hotelier an Dilthey	367
[1772] Dilthey an Herman Nohl	368
[1773] Hans Zeek an Dilthey	368
[1774] Dilthey an Eduard Spranger	369
[1775] Todesanzeige Diltheys an Paul Ritter	370
Siglen- und Abkürzungsverzeichnis	371
Register der Briefpartner	374
Personenregister	378

[1388] Dilthey an Paul Ritter¹

Berlin W[est], Burggrafenstr[aa]e 4,
den 7. Juli 1905

Mein lieber Freund,

ich wollte Ihnen gleich mittheilen da[ss] ich nun zu Herbst von den regelm[äßigen] Fak[ultäts]verpflichtungen entbunden bin u nur noch so viel lese als in meiner Ankündigung steht. Zunächst werde ich ganz m[ir] eigen leben. Also nun lebe Bd II!²

Beifolgende 300 M[ark] haben sich ungebührlich durch die beständige Jagd der letzten Wochen verzögert u. ich bitte nun dieselben freundlich aufzunehmen. Sie bedürfen tiefer Ruhe u. Sie am wenigsten gedeihen bei journalistischer Arbeit.

Tausend Grüße v[on]
Ihrem Dilthey

Original: Hs.; ABBAW, NL Ritter, A: Paul Ritter, I. 1. Bd. VII, Nr. 10.

¹ Der Philosoph Paul Ritter (1872–1954), enger Schüler und Mitarbeiter D. s.

² Die geplante Neuausgabe des ersten Bandes der *Einleitung in die Geisteswissenschaften*.

[1389] Dilthey an Friedrich Theodor Althoff¹

8. Juli [19]05

Ew. Excellenz

werden den Vorschlag der Fakultät erhalten haben[,] der Riehl als die geeignetste Persönlichkeit empfiehlt.² In Bezug auf das neuliche Gespräch muß ich nur, um ein Mißverständnis zu vermeiden, bemerken, daß Herr Stumpf die Leitung des experimentellen Instituts behalten will.³ Nach sorgfältiger Prüfung der Sache und neuer Durchmusterung aller Schriften der drei in Frage kommenden Persönlichkeiten haben wir drei Vertreter der Philosophie⁴ die Überzeugung gewonnen[,] daß Riehl für uns der rechte Mann ist. Sollten

gegen diese Ansicht der Fakultät Bedenken entstehen, so möchte ich nur Ew. Excellenz bitten, nicht ohne mich gehört zu haben sich in einer anderen Richtung entscheiden zu wollen.

Ew. Excellenz treulich ergebener
 Wilhelm Dilthey

Original: Hs.; GStA PK Berlin, I. HA. Rep. 92, NL Friedrich Theodor Althoff, B Nr. 29 Bd. 2, Bl. 147–147 R.; Erstdruck in: Gerhardt/Mehring/Rindert, S. 186.

¹ Friedrich Theodor Althoff (1839–1908), seit 1897 Leiter des Unterrichts- und Hochschulwesens im preuß. Kultusministerium.

² Für die Neubesetzung von D.s Professur waren von der Fakultät zunächst drei Kandidaten „ohne Rangordnung nebeneinander“ vorgeschlagen worden: Benno Erdmann (1851–1924), Alois Riehl (1844–1924) und Wilhelm Windelband (1848–1915). Vgl. hierzu Gerhardt/Mehring/Rindert, S. 186 ff.

³ Der Philosoph und Psychologe Carl Stumpf (1848–1936). – Das 1894 von Stumpf, der 1893 auf den neugeschaffenen dritten philosophischen Lehrstuhl in Berlin berufen worden war, begründete Seminar für experimentelle Psychologie, wurde 1900 zu einem eigenen psychologischen Institut umgewandelt, das Stumpf bis zu seiner Emeritierung leitete.

⁴ Friedrich Paulsen (1846–1908), Carl Stumpf und D.

[1390] Dilthey und Frau¹ an Maria von Wildenbruch²

Rh[einsberg]³ d[en] 9. 7. 1905.

Liebe Frau von Wildenbruch,

wir sind in Rheinsberg, u. es ist so schön, hier wieder in den tiefen Eichenwäldern u. auf den lichtblauen Seen, daß es doch reizend wäre, Sie kämen an einem schönen Tag herüber. Mein Mann bleibt bis Dienstag Abend, fährt dann *allein* nach Berlin, wo er Klärchen⁴ findet u. kehrt dann mit ihr Freitag noch einmal auf 3 Tage hierher zurück. Damit wird dann wohl unser diesjähriger Aufenthalt in Rheinsberg beendet sein. An einem schönen großen Marktplatz, der ganz voll von großen schattigen Kastanien steht, unter denen man frühstückt u. zu Mittag ißt, liegt ein ganz nettes Hôtel, für märkische Verhältnisse groß, der „Rathskeller“, wo man gut mal eine Nacht logieren kann. Gleich daneben ist das Rococoschlößchen mit dem schönen alten Park u. den grün gewordenen Sphinxen. Und nun die Seen, die kleinen verschlaf-

nen Dörfer. Jetzt, wo das Getreide noch hoch steht und überall die Korn- u. Mohnblumen dazwischen, ist's gar reizend zum Spaziergehen u. Abends genießen wir den Sonnenuntergang vom Boot aus, das wir selber rudern. Dazwischen sind wir fleißig, mein Mann diktirt u. zum Ausruhen las ich ihm einen Roman von Polenz⁵ vor. – So vergehen die Tage hier immer nur allzusehnell. Ich weiß, Sie haben Sinn für's Land und lieben unsere märkische Landschaft mit dem weiten Horizont. Da reden Sie Ihrem lieben Manne zu, und kommen Sie, wir wollen recht froh zusammen sein. Herr Prof. Frenzel⁶ und vielleicht auch Rodenbergs⁷ hatten doch auch Lust zu dem Ausflug. Das Wetter ist herrlich und die Luft, die hier immer über das weite Mecklenburg'sche⁸ Seenplateau streicht, ist so erquicklich, daß wir immer aufatmen,⁹ wenn wir von Berlin kommen. Es geht Morgens ein Zug 8.40 vom Stettiner Bahnhof ab, ein anderer günstiger 3.36 Nachmittags, sodaß Sie nach 6 Uhr hier wären. Man kann es ja auch in 1 Tag machen, Abends 7.45 geht der Zug nach Berlin zurück[,]¹⁰ aber s' ist doch ziemlich anstrengend dann:¹¹ u. man kommt um den schönen Abend auf dem See. Wenn Sie schreiben bestelle ich Ihnen ein gutes Zimmer im Rathskeller, telegraphieren reicht auch aus.

Neulich schrieb unser Max¹² aus Freiburg noch ganz begeistert, wie schön es bei Ihnen gewesen u. wie gut u. reizend Sie zu ihm gewesen, sodaß ihm die Stunden unvergeßlich seien. Da möchte ich Ihnen, liebe Frau von Wildenbruch und Ihrem verehrten Manne noch meinen wärmsten Dank aussprechen. Sie sehen Ihre Güte ist da auf einen fruchtbaren Boden gefallen. Und wenn ich nun an den wundervollen Abend neulich denke, an die Lieder des Euripides¹³ die meinen Mann u. mich fortgesetzt innerlich beschäftigen, so überkommt mich das Bewußtsein, wie viele köstliche u. seltene Stunden wir Ihnen verdanken, u. wenn ich sehe, wie mein Mann, bei Allem, was er arbeitet, nach Ihrem Manne verlangt mit ihm darüber zu reden, seine Meinung zu hören, so empfinde ich es wie ein seltenes Glück [–] dieses geistige Zusammengehen unserer Männer. Gott erhalt's noch lange.

Nun ist die Arbeitspause aber aus, in der ich schnell geschrieben u. nun geht's mit unserer Arbeit weiter, füge nur noch die herzlichsten Grüße von uns beiden für Sie Beide hinzu.

Und erfreuen Sie uns mit einem „Ja“.

Ihre vielgetreuen
Käthe u. Wilhelm Dilthey.¹⁴

Original: Hs. von der Hand Katharina D.s; ABBAW, Wildenbruch-NL, Nr. 142, ohne Signatur und unpaginiert; 5 Bl. – Eine Abschrift des Briefes von der Hand Maria von Wildenbruchs ist hinterlegt in: GSA Weimar 94/169, 11, Bl. 1–3.

- ¹ Katharina („Käthe“) Dilthey (1854–1932).
² Maria von Wildenbruch (1847–1920), seit 1885 Ehefrau des Dichters Ernst von Wildenbruch (1845–1909).
³ Stadt im Ruppiner Land in Brandenburg, bekannt durch das Schloss Rheinsberg.
⁴ D.s älteste Tochter Clara (1877–1967).
⁵ Wilhelm von Polenz (1861–1903): Heimatschriftsteller, Romancier und Novellist.
⁶ Der Schriftsteller, Redakteur und Theaterkritiker Karl Frenzel (1827–1914).
⁷ Der Journalist und Schriftsteller Julius Rodenberg (1831–1914) und seine Ehefrau Justina, geb. Schaff (1837–1923).
⁸ In der Briefabschrift: „Mecklenburgische“.
⁹ In der Briefabschrift: „aufathmen“.
¹⁰ In der Briefabschrift fehlt: „zurück“.
¹¹ In der Briefabschrift fehlt: „dann“.
¹² D.s Sohn Maximilian („Max“) (1884–1962).
¹³ E. von Wildenbruch: Die Lieder des Euripides. Schauspiel in drei Akten, mit Musik von Max Vogrich: österr. Pianist und Komponist (1852–1916). – Geschrieben 1904, wurde das Werk am 14. November 1905 im Hoftheater in Weimar uraufgeführt. – Vgl. Litzmann. Bd. II, S. 300–302.
¹⁴ In der Briefabschrift: „Käthe und Wilhelm Dilthey.“

[1391] Dilthey an Hermann Usener¹

[Mitte / Ende August 1905]

Liebster Hermann,

Du wirst gesehn haben[,] daß, so wie Du auch richtig fandest, nun Riehl berufen ist.² Es war eben entscheidend daß Erdmann nach seinen Vorlesungen u der Betonung die sie bei ihm haben sich ganz, aber auch ganz mit Stumpf deckt. Die wissenschaftliche Überlegenheit von Erdmann haben wir voll anerkannt u erklärt, handle es sich um einen systematischen Philosophen, so hätten wir ihn zweifellos als den richtigen Mann für uns gesichert. Ich selber bin dann diesen letzten Sommer noch so mit amtlichen Arbeiten bis zum letzten Tag überlagert, daß ich an Arbeit nur stückweise gekommen bin. Wir gehn nach Tyrol südlich und hoch, wohin noch unsicher. Noch eine Bitte: hast Du etwa meinen Aufsatz über Grimms Goethe³ aus [der] Zeitschrift für Völkerpsychologie,⁴ so wäre mir sehr erwünscht, Du könntest ihn gleich senden.

Die Aufsätze⁵ sollen gedruckt werden u ich möchte ihn vor der Abreise durchsehen.

Viele viele Grüße

Euer Wilhelm

Original: Hs.; ULB Bonn, HA, Usener-NL, S 2102, 3, Nr. 52.

¹ D.s Freund und Schwager, der klass. Philologe und Religionswissenschaftler Hermann Usener (1834–1905).

² A. Riehl war im Sommer 1905, kurz nach D.s Emeritierung, als dessen Nachfolger berufen worden. Vgl. hierzu den Brief von H. Diels an E. Zeller vom 7. August 1905, in: Ehlers. Bd. II, S. 362: „Die Berufung Riehls [...] ist sehr schnell durch alle Stadien erfolgt.“

³ Der Kunst- und Literaturhistoriker Herman Grimm (1828–1901). – Goethe. Vorlesungen gehalten an der Königl. Universität zu Berlin. 2 Bde. Berlin 1877.

⁴ D.: Ueber die Einbildungskraft der Dichter. (Mit Rücksicht auf Herman Grimm, Goethe. Vorlesungen), in: ZfV 10 (1878), S. 42–104; veränd. WA in: GS XXVI, S. 113–172.

⁵ Vgl. D.: Das Erlebnis und die Dichtung. Lessing – Goethe – Novalis – Hölderlin. Vier Aufsätze. Leipzig 1906; WA in: GS XXVI.

[1392] Dilthey an Friedrich Leopold Gundelfinger¹

St. Ulrich i[n] Gröden.²

4. Sept[ember] [19]05

Nehmen Sie, sehr verehrter Herr Doktor, meinen allerergebensten Dank für Ihre so sehr gütigen Mitteilungen über Shakespeare etc., sowie auch für das so sehr freundliche Geschenk Ihrer Schrift.³ Dafür, daß Sie mir so freundlich in Aussicht stellen, dasjenige was Maeterlinck⁴ an zerstreuten Stellen über Shakespeare gesagt hat, mir in inhaltlichem Auszug mitzuteilen, muß ich noch besonders dankbar sein, da ich die Sachen hier nicht erreichen kann. Den „Trésor des humbles“⁵ lasse ich mir kommen. Ihre gütige Mitteilung, wenn Sie Zeit dazu finden, bitte ich zu senden: Bozen, postlagernd.

In größter Dankbarkeit

der Ihrige

Wilhelm Dilthey

Original: Hs.; Diktat D.s von der Hand Clara D.s; University of London, Institute of Germanic Studies, Reference code: GB 0367, FGH. – Dieser, wie auch zwei weitere Briefe D.s an Gundolf, die in diesem Band ediert sind, wurden uns freundlicherweise von Martin Liebscher, University of London, Institute of Germanic & Romances Studies, zugesandt.

¹ Friedrich Leopold Gundelfinger, gen. Gundolf (1880–1931): Literaturwissenschaftler und Dichter; 1903 Promotion in Berlin, 1911 Habilitation in Heidelberg, 1920 o. Prof. ebd.